

**TOP 1 Wahl der/des Vorsitzenden und der Stellvertreterin/des Stellvertreters**

Per Akklamation werden Herr Friedrich Bär zum Vorsitzenden und Frau Michaela Messmer als Stellvertreterin gewählt.

Beide nehmen die Wahl dankend an.

Der Vorsitzende, 20.03.2015

gez. Bär

## **TOP 2    BV Neubau einer Wohnanlage mit 15 Studentenwohnungen; Luitpoldstr. 38 (WV aus der Sitzung am 29.01.2015)**

Wesentliche Anregungen aus der erstmaligen Behandlung des Bauvorhabens im BKB wurden aufgenommen. So erfolgt die PKW-Erschließung nun ausschließlich von der Löwenichstraße. Es sind nur noch 2 Stellplätze als Doppelparker nachgewiesen, da die restlichen Stellplätze abgelöst werden. Dadurch entstehen im Erdgeschoss eine größere Ladenfläche und mehr Freiraum.

Der Anschluss zur nördlichen Grenze wird mit einem flach geneigten Dach und einer Attikahöhe von 12.00 m vorgeschlagen, das übrige Dach soll einen umlaufenden Mansardabschluss mit flachem Hauptdach erhalten.

Es wird empfohlen auf der im EG nördlich der Bebauung liegenden Grundstücksfläche den ruhenden Verkehr mit Zufahrt von der Löwenichstraße zu organisieren, die Fuß- und Raderschließung jedoch von der Luitpoldstraße aus vorzunehmen. Damit ist auch das Treppenhaus von Osten zu begehen.

Die Erdgeschossfassade ist mit den reduzierten Fensterflächen nun angemessen gestaltet.

Die Abstufung nach Norden wird so akzeptiert, es wird jedoch angeregt der nördlichen Wohnung nach Westen im 2. OG eine Dachterrasse von ca. 1,5m Tiefe zu geben damit hier eine deutlichere Reaktion auf die aktuell noch niedrigere Nachbarbebauung erfolgt. Das Flachdach im 4. OG sollte ebenso als Dachterrasse mit umlaufender niedriger transparenter Absturzsicherung ausgeführt werden, welche von der Attikaaußenkante nach innen gesetzt ist. Dabei wird ein optisch durchlässiges Stahlgeländer empfohlen, keine Glasbrüstungen oder Plattenmaterialien. Diese Geländertypologie sollte sich bei anderen Baudetails des Hauses wieder finden (Fensterbrüstungen der raumhohen Fenster).

Ein Material- und / oder Farbwechsel der Obergeschossfassaden wie aktuell noch in der Westfassade dargestellt wird nicht befürwortet. Unterscheidung zwischen EG und OG ist ausreichend.

Durch die französischen Fenster entsteht eine sehr vertikale Fassadengliederung welche durch den Verzicht auf die bodentiefen Fenster im 1. OG gemildert werden könnte. Dies ist zu prüfen.

Es wird ein Vollwalmdach gedeckt mit vorpatiniertem Titanzink empfohlen.

Der Baukunstbeirat bedankt sich für die Vorlage des Projekts und wünscht dem Bauvorhaben weiterhin alles Gute.

Der Vorsitzende, 20.03.2015

gez. Bär

**TOP 3    BV Neubau einer Wohnanlage mit 4 Eigentumswohnungen und 4 Studentenapartments und Tiefgarage; Schronfeld/ Ecke Lange Zeile.  
(WV aus den Sitzungen am 31.05.2007 und 06.12.2012)**

Baumasse, Fluchten und Höhenausbildung des Entwurfs werden in der vorgeschlagenen Form befürwortet. Das Baurecht insbesondere die Einhaltung der Abstandsflächen ist sicherzustellen.

Der Baukunstbeirat empfiehlt eine sorgfältige Detailausbildung: Glasdach/Erker des Treppenhauses im 3.OG, Terrassenüberdachungen und Brüstungen sind hier anzumerken. Das Geländer der Tiefgaragenzufahrt sollte auf die tatsächlich notwendige Ausdehnung reduziert und ebenso wie die Balkongeländer nicht aus Glas, Plattenmaterialien oder Massivbau sondern als Stahlgeländer ausgeführt werden.

Besonders bei der Ausbildung der Balkongeländer sollte auf eine zurückhaltende, lichtdurchlässige Ausbildung ohne reflektierende oder stark farbige Oberflächen geachtet werden.

Der Vorsitzende, 20.03.2015

gez. Bär

## **TOP 4      BV Neubau von 3 Wohnhäusern mit 20 Wohnungen und Tiefgarage; Burgbergstr. 15b**

Ziel des Bauvorhabens zwischen Burgberg- und Rathsbergerstraße in Erlangen muss die Einfügung der Baumassen in die umgebende villenartig bebaute Parklandschaft mit markantem ansteigendem Höhenprofil und die teilweise denkmalgeschützte Nachbarschaft sein.

Um dies zu gewährleisten muss sich dem Entwurf mit städtebaulichen Varianten genähert werden, welche die Möglichkeiten der Einfügung in verschiedenen Hausanzahlen, Dach- und Höhenausbildungen aufzeigen.

Vorgelegt wird aktuell ein Konzept mit 3 Baukörpern, hauptsächlich mit ost-westorientierten Wohnungen. Grundsätzlich ist es richtig die Bebauung in Einzelhäuser zu gliedern und die bestehenden Bäume weitgehend zu erhalten. Jedoch erscheint der mittige Baukörper in seiner Flächenausdehnung noch zu groß sowie das südliche Haus in seiner Höhenentwicklung zu hoch und zu nah an die Rathsberger Straße gebaut zu sein.

Die Baukunstbeiräte empfehlen die Vorlage von Varianten mit 3 und alternativ 4 Baukörpern die dem Hangverlauf folgend situiert sind, eine deutliche Entscheidung entweder zu geneigten Dächern oder zu Flachdächern mit zurück versetzten Attikageschossen vornehmen und die Balkone nicht als dominantes Gestaltungselement zeigen sondern diese reduzieren oder ggf. als Loggien in das Hauptbaukörpervolumen integrieren.

Die Split-Level Grundrisse resultieren aus der Ost-Westausrichtung der Wohnungen und dem Hangverlauf sind aber aufgrund der Topografie nicht die selbstverständlichste Wahl. Üblicherweise folgen die Baukörper durch ihre parallele Stellung bereits dem Gelände. Dies ist bei der Variantenuntersuchung nochmals darzulegen, bzw. Abweichungen nachvollziehbar aufzuzeigen.

Hinsichtlich der Tiefgaragenzufahrt wird empfohlen diese in eine begrünte an der südlichen Grundstücksgrenze liegende Gartenmauer zu integrieren. Die Mauer ist im Zufahrtsbereich evtl. zu überhöhen um die notwendigen Abmessungen zu erhalten.

Das Gremium bittet um Wiedervorlage mit Varianten.

Der Vorsitzende, 20.03.2015

gez. Bär

## **TOP 5      BV Siemens Campus - Neubau SPE Bildungszentrum; Günther-Scharowsky-Str./Ecke Henri-Dunant-Str.**

Das Bauvorhaben soll als erster Baustein und südlicher Beginn des neuen Siemens Campus auf Grundlage des aus einem Wettbewerbsverfahren hervorgegangenen Masterplans entstehen.

Die grundsätzliche Höhenausbildung und Baumasse sowie die Entscheidung aufgrund des für einen eigenständigen Baublock zu geringen Volumens das Haus als 1. BA eines größeren Blocks mit Hof zu sehen ist richtig. Jedoch sieht der Baukunstbeirat die Lage und ausschließliche Orientierung des Haupteingangs nach Südosten sehr kritisch. Die Zugänge der an der Günther-Scharowsky-Straße gelegenen Baukörper nach Innen zum östlichen Campus und damit die Negierung der städtebaulichen Achse entlang der Straße zur Stadt wird nicht befürwortet.

Vielmehr müssten sich die Einrichtungen beidseitig nach Osten und Westen mit Zugängen öffnen und v. a. eine Adresse und damit städtisches Leben an der Günther-Scharowsky-Straße generieren. Für den 1. Bauabschnitt könnte das beispielsweise bedeuten den Zugang an die Kreuzung im Eckbereich zu legen, das Gebäude teilweise aufzuständern und den öffentlichen Raum als Außenraum im Erdgeschoss unter dem Haus und über den Hof zum Binnenbereich des Campus zu führen.

Die Zugrundelegung einer Grundriss- und Fassadentypologie ohne auf die Besonderheiten der Aufgabenstellung und des Ortes einzugehen lässt kein lebendiges Quartier und keine neuen Lebens- und Arbeitsorte entstehen.

Der Baukunstbeirat ist sich der gewünschten Nutzungsflexibilität des Gebäudes durchaus bewusst. Er sieht jedoch in einem Grundriss mit einem zentralen Treppenhaus keine angemessene Antwort durch den vorliegenden Entwurf auf den Ort und das Thema Bildungseinrichtung sondern nur auf die Frage der langfristigen Nutzungsflexibilität.

Mit ihren Fassadenfluchten sollten die Baukörper dem Straßenverlauf folgen damit keine undefinierten Resträume durch gestaffelte rechteckige Gebäude entstehen. Die Gestaltung des öffentlichen Raums und die Erschließung von dort sind darzustellen.

Die stringente Fassadenausbildung mit Fenster- und Metallbrüstungsbändern wird in ihrer Klarheit durchaus anerkannt. Sie zeigt jedoch noch keine Reaktion auf die inhaltliche Nutzung als Bildungsstätte und vor allem auch auf die städtebauliche Lage und Ecksituation. Der Baukunstbeirat empfiehlt die Entwicklung eines Fassadenmasterplans mit Varianten und dem Ziel „Vielfalt in der Einheit“. Gestaltungsgrundsätze sollen verbindende Regeln für die Häuser aufzeigen aber auch nutzungs- und ortsspezifische Lösungen zulassen. Keinesfalls sollen immer gleich gebänderte und gerasterte Fassaden auf geschlossenen Baublöcken entstehen.

Durchgehend geschlossene Erdgeschossbrüstungen sollten vermieden werden um eine Interaktion zwischen Innenraum und Außenraum auch bei langfristig zu erwartendem Nutzungswechsel zu ermöglichen.

Der Baukunstbeirat begrüßt die Entwicklung des Siemens Campus ausdrücklich. Er empfiehlt das kreative Potential verschiedener Planer für die vielfältigen Bauaufgaben auf Grundlage des weiter zu entwickelnden Masterplans zu nutzen.

Für das vorliegende Bauvorhaben bittet er um Wiedervorlage.

Der Vorsitzende, 20.03.2015

gez. Bär